



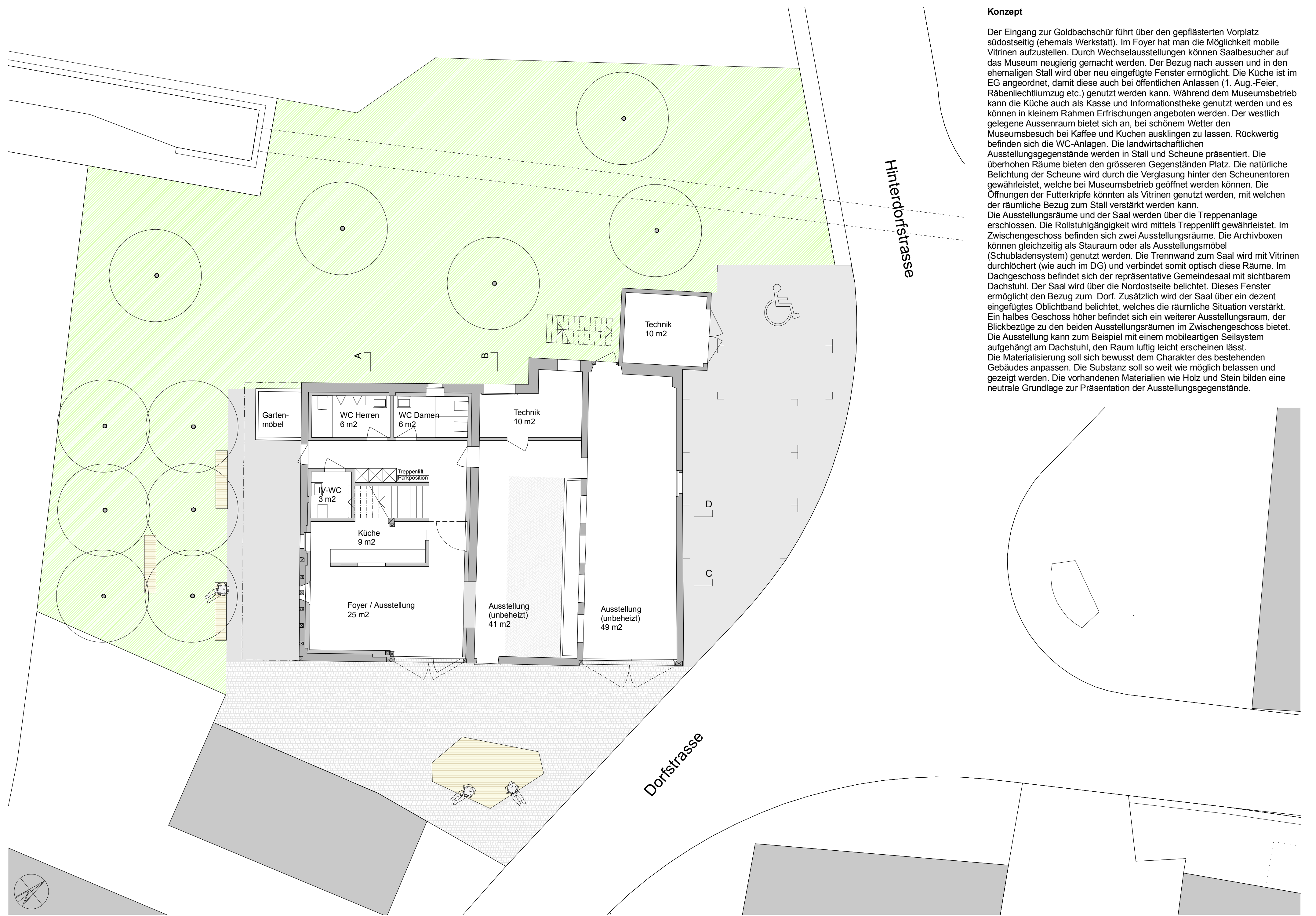
Goldbachschür Hüntwangen

Dorfmuseum mit Gemeindesaal

08.12.2011

Ruder-Locher Architekten GmbH, Bauelenzelgstrasse 20, 8193 Eglisau

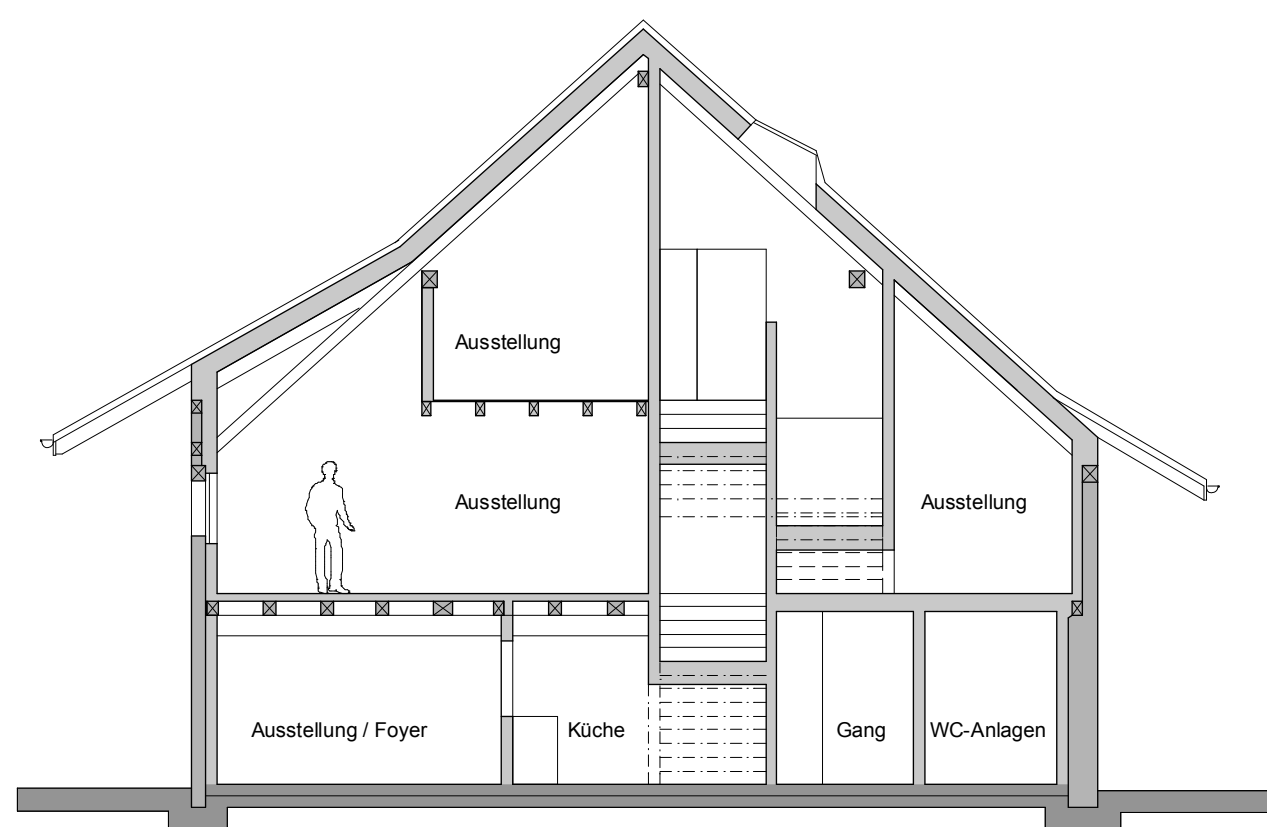
Susanne Ruder-Locher Architektin FH, Rico Ruder Hochbautechniker HF, Nadia Müllhaupt Architektin FH



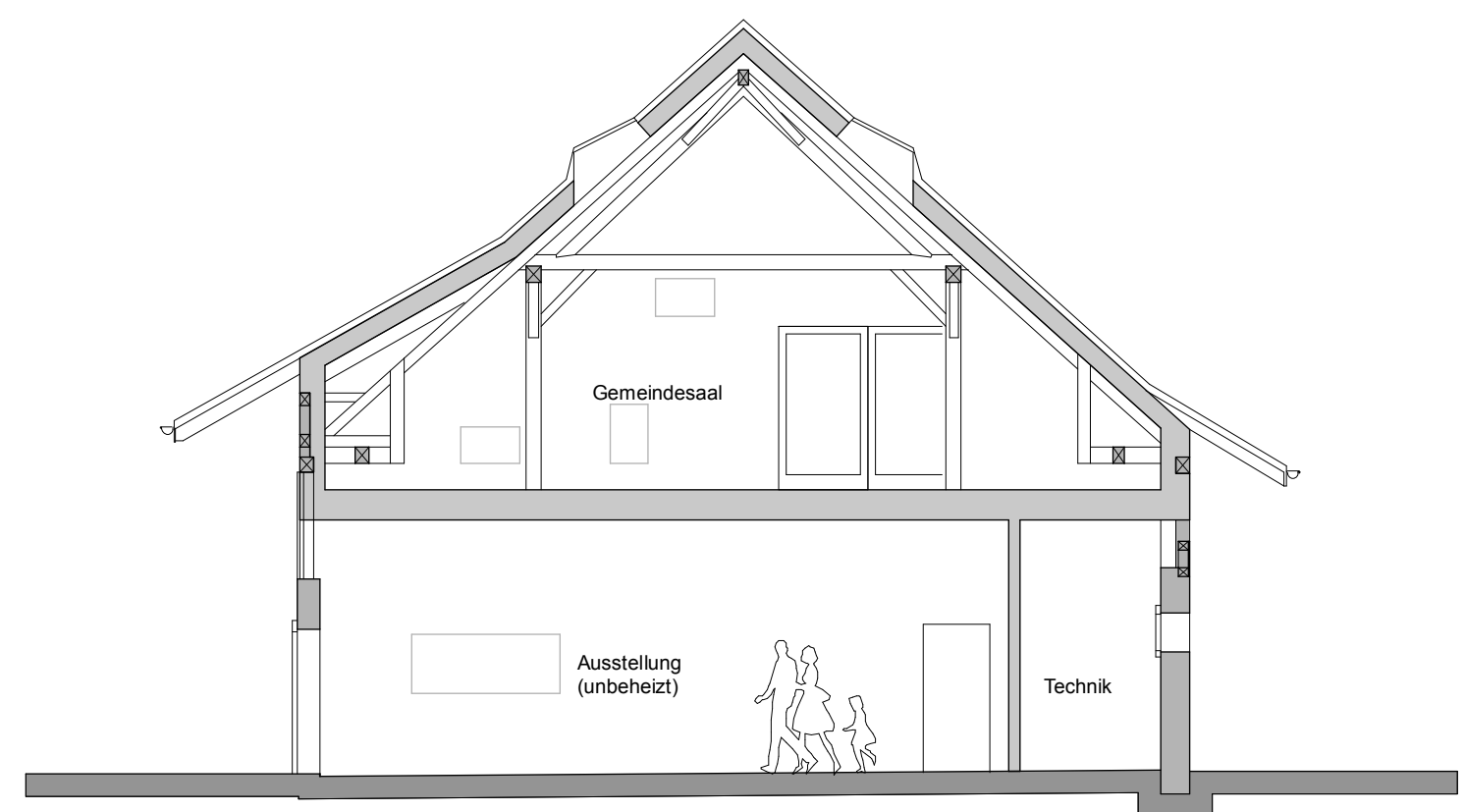
Konzept

Der Eingang zur Goldbachschür führt über den gepflasterten Vorplatz südostseitig (ehemals Werkstatt). Im Foyer hat man die Möglichkeit mobile Vitrinen aufzustellen. Durch Wechselausstellungen können Saalbesucher auf das Museum neugierig gemacht werden. Der Bezug nach aussen und in den ehemaligen Stall wird über neu eingefügte Fenster ermöglicht. Die Küche ist im EG angeordnet, damit diese auch bei öffentlichen Anlässen (1. Aug.-Feier, Räbenlichtumzug etc.) genutzt werden kann. Während dem Museumsbetrieb kann die Küche auch als Kasse und Informationstheke genutzt werden und es können in kleinem Rahmen Erfrischungen angeboten werden. Der westlich gelegene Aussenraum bietet sich an, bei schönem Wetter den Museumsbesuch bei Kaffee und Kuchen ausklingen zu lassen. Rückwärtig befinden sich die WC-Anlagen. Die landwirtschaftlichen Ausstellungsgegenstände werden in Stall und Scheune präsentiert. Die überhöhten Räume bieten den grösseren Gegenständen Platz. Die natürliche Belichtung der Scheune wird durch die Verglasung hinter den Scheunentoren gewährleistet, welche bei Museumsbetrieb geöffnet werden können. Die Öffnungen der Futterkrippe könnten als Vitrinen genutzt werden, mit welchen der räumliche Bezug zum Stall verstärkt werden kann. Die Ausstellungsräume und der Saal werden über die Treppenanlage erschlossen. Die Rollstuhlgängigkeit wird mittels Treppenlift gewährleistet. Im Zwischengeschoss befinden sich zwei Ausstellungsräume. Die Archivboxen können gleichzeitig als Stauraum oder als Ausstellungs Möbel (Schubladensystem) genutzt werden. Die Trennwand zum Saal wird mit Vitrinen durchlöchert (wie auch im DG) und verbindet somit optisch diese Räume. Im Dachgeschoss befindet sich der repräsentative Gemeindesaal mit sichtbarem Dachstuhl. Der Saal wird über die Nordostseite belichtet. Dieses Fenster ermöglicht den Bezug zum Dorf. Zusätzlich wird der Saal über ein dezent eingefügtes Oblichtband belichtet, welches die räumliche Situation verstärkt. Ein halbes Geschoß höher befindet sich ein weiterer Ausstellungsraum, der Blickbezüge zu den beiden Ausstellungsräumen im Zwischengeschoss bietet. Die Ausstellung kann zum Beispiel mit einem mobileartigen Seilsystem aufgehängt am Dachstuhl, den Raum luftig leicht erscheinen lässt. Die Materialisierung soll sich bewusst dem Charakter des bestehenden Gebäudes anpassen. Die Substanz soll so weit wie möglich belassen und gezeigt werden. Die vorhandenen Materialien wie Holz und Stein bilden eine neutrale Grundlage zur Präsentation der Ausstellungsgegenstände.

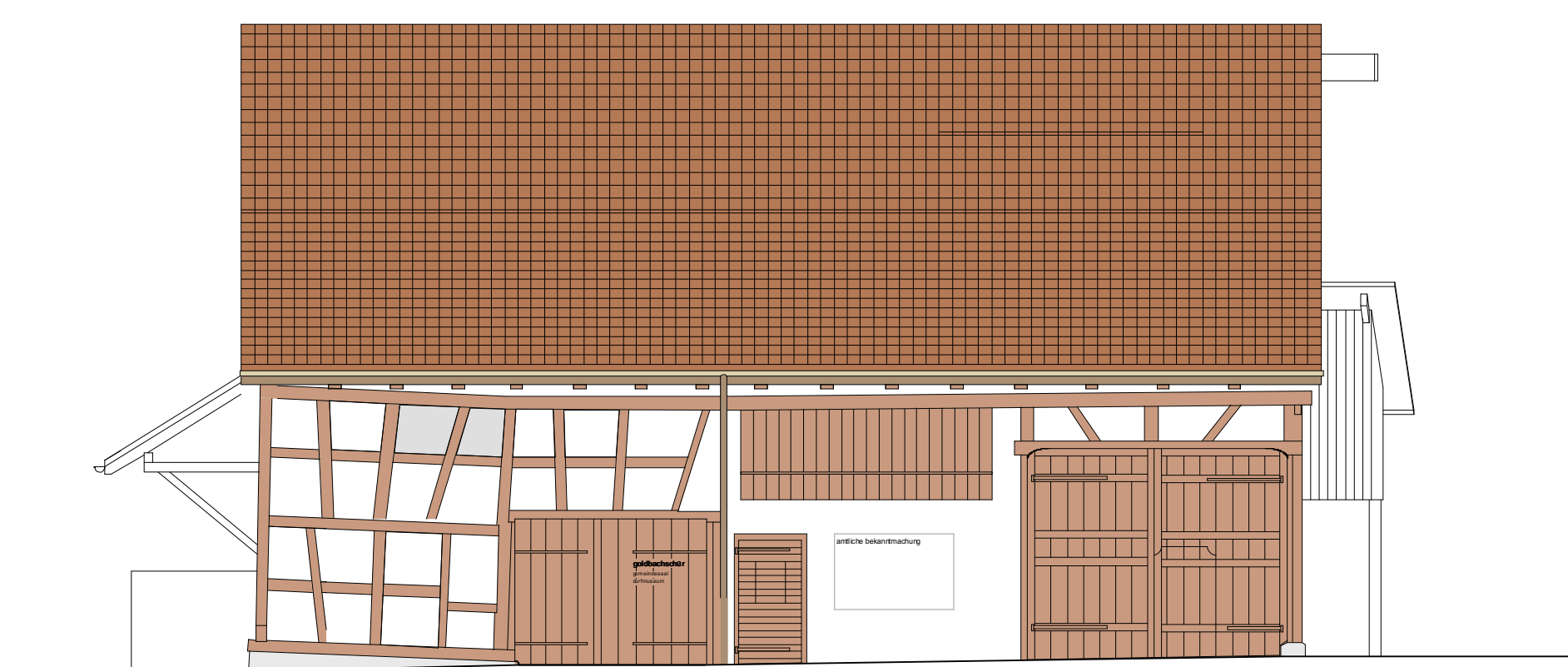
Grundriss Erdgeschoss 1:100



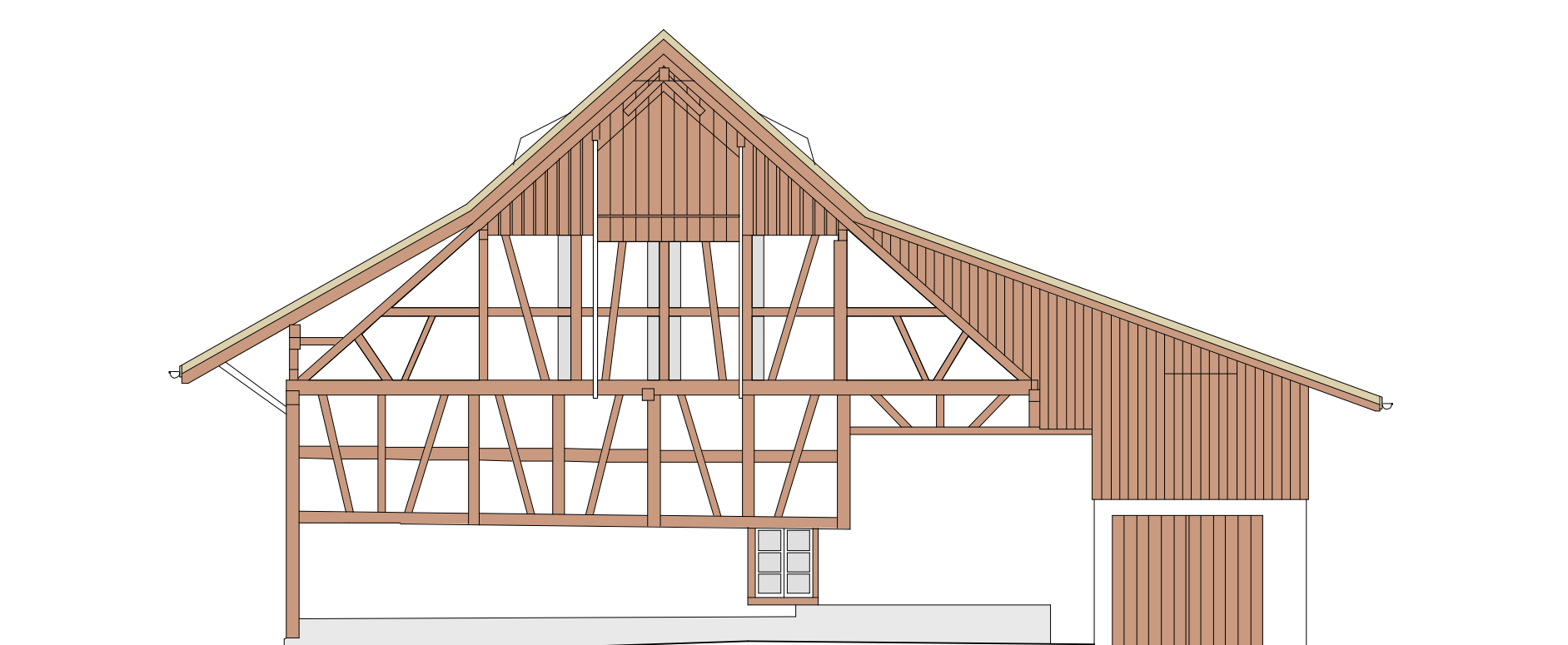
Schnitt A 1:100



Schnitt B 1:100



Süd-Ostfassade 1:100



Nord-Ostfassade 1:100